

## Babyboombäume Nummer 2 und 3 gepflanzt

Von Rainer Könen

**An der Krabtmühle Schwarzkollm wurden zwei Bäume für die Neugeborenen anno 2005 und 2007 gepflanzt.**

Schwarzkollm. Ein altes deutsches Sprichwort von Luthern her besagt, dass man(n) einmal in seinem Leben ein Kind gezeugt, ein Haus gebaut und einen Baum gepflanzt haben soll. Diese Weisheit beherzigten in den vergangenen Jahren wieder einmal auffallend viele Schwarzkollmer Männer. Was nicht nur dazu führte, dass die Schwarzkollmer, statistisch gesehen, im Hoyerswerdaer Gebiet zu den Jüngsten gehören, sondern mittlerweile auch ein so genannter Kinderwald an der Schwarzkollmer Krabtmühle gegründet wurde.

So pflanzte man dort im vergangenen Jahr erstmals für sieben Neugeborene des Jahres 2006 einen Baum. Am Sonnabend wurden an der Krabtmühle dann aber gleich zwei Bäume eingesetzt: für die Neugeborenen der Jahre 2005 und 2007. Drei Bäume für den Schwarzkollmer Nachwuchs – „damit wird das nun hier zu einer Tradition“, meinte die stellvertretende Ortsvorsteherin Katharina Wroblewski.

Park lässt sich langsam ahnen

Eine Tradition, die ohne Sponsoren aber nicht möglich wäre. Wurde dieses Ritual bereits im vergangenen Jahr von einigen Unternehmen unterstützt, waren es am Sonnabend wiederum mehrere ortsansässige Firmen und Privatpersonen, die mit dazu beitrugen, dass der Kinderwald an der Krabtmühle fürs Erste schon mal drei Bäume umfasst und damit ganz, ganz langsam den erhofften parkähnlichen Charakter erahnen lässt.

Eigentlich sei ja in diesem Jahr nur ein Baum zur Pflanzung vorgesehen gewesen, meinte Katharina Wroblewski – für die Neugeborenen des Jahres 2007. Aber dann hatten einige Eltern auch für die 2005er Kinder einen Baum gekauft.

Also griffen am Sonnabend die Väter zur Schaufel, hoben zwei Löcher aus und wurden von ihren Frauen dabei nicht nur verbal („Nun mach mal“) unterstützt, sondern bei der sonnabendlichen Arbeit fleißig fotografiert. Nach einer guten halben Stunde standen die beiden neuen Bäume, eine Linde und ein Ahorn, und leisten damit dem schon kräftig wachsenden 2006er Ahorn Gesellschaft. Wie Katharina Wroblewski mit einem Schmunzeln bemerkte, wird der Kinderwald im nächsten Jahr Zuwachs bekommen. Denn, wie sie erfahren habe, sei diesbezüglich in so manchem Schwarzkollmer Heim im vergangenen Jahr „vieles in Arbeit“ gewesen.



Auch die Jüngsten durften den Vätern beim Pflanzen ein bisschen zur Hand gehen – mit der Gießkanne und beim Fotografiert-Werden. Foto: Rainer Könen